

## **Sachstand zum Lern- und Begegnungsort Zeppelintribüne und Zeppelfeld im Kulturausschuss am 9. Juli 2021**

### **1. Erinnerungskulturelle Entwicklungen am ehemaligen Reichsparteitagsgelände**

Die Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit als „Stadt der Reichsparteitage“, der „Nürnberger Rassegesetze“, aber auch der Nürnberger Prozesse ist für die Stadt Nürnberg eine dauerhafte Verpflichtung. Das ehemalige Reichsparteitagsgelände ist der sichtbarste Ausdruck dieses Erbes und eine stetige Herausforderung für die demokratische Stadtverwaltung und Stadtgesellschaft. Der diskursive Aushandlungsprozess verlief über mehrere Jahrzehnte und brachte als ein wesentliches Ergebnis die Errichtung des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände im November 2001, dem Nukleus der Auseinandersetzung mit dem Gelände und seiner Geschichte, sowie die vom Stadtrat im Mai 2004 beschlossenen „Leitlinien/Leitgedanken zum künftigen Umgang der Stadt Nürnberg mit dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände“.

Auf diesen Grundlagen fußt die in den letzten Jahren vom Stab ehemaliges Reichsparteitagsgelände/Zeppelintribüne und Zeppelfeld im Geschäftsbereich Kultur der Bürgermeisterin gemeinsam mit dem Hochbauamt, dem Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände und externen Fachleuten entwickelte Konzeption zur Entwicklung des Areals zum Lern- und Begegnungsort. Wie bereits dem Stadtrat vorgestellt und beschlossen, gilt dabei der Gedanke: Sichern zum gefahrlosen Aufenthalt, Öffnen zur Entmystifizierung, Informieren direkt am historischen Ort unter Nutzung von dessen Zeugniswert. Die Zeppelintribüne und das vorgelagerte Feld sind der einzige heute noch erhaltene Bereich des ehemaligen Reichsparteitagsgeländes, der in der NS-Zeit fertiggestellt, tatsächlich für die nationalsozialistische Selbstdarstellung genutzt wurde und anhand dessen auch die unterschiedlichen Phasen der westdeutschen Erinnerungskultur nachvollzogen werden können. Für die Erklärung und Dokumentation des ehemaligen Reichsparteitagsgeländes und seiner verschiedenen historischen Phasen vor 1933, während der NS-Diktatur und nach 1945 bis heute nimmt es den herausragenden Rang eines begehbaren Exponats ein. Die didaktischen Potentiale dieses Vermittlungsansatzes wurden im Kulturausschuss am 13. März 2020 ausführlich vorgestellt. Auf dieser Basis leiteten der Bund und der Freistaat Bayern formal das Förderverfahren ein. Beide übernehmen in den kommenden rund zehn Jahren bis zur Fertigstellung insgesamt 63,825 Millionen Euro, also drei Viertel der Gesamtsumme von 85,1 Millionen Euro. Die Übernahme des verbleibenden Viertels sowie die Kosten für den laufenden Betrieb verbleiben gemäß Stadtratsbeschluss vom 24. Juli 2019 bei der Stadt Nürnberg.

Im Folgenden werden der bisherige Projektstand und die verschiedenen Phasen von Konzeption, Planung und Umsetzung vorgestellt. Die Koordination als städtischer Bedarfsträger ist wie bereits bei der Mitteleinwerbung und der Konzepterstellung auch für die anstehende Planungs- und anschließende Umsetzungsphase direkt im Geschäftsbereich Kultur der Bürgermeisterin verankert. Die organisatorische Kontinuität garantiert dabei nicht nur einen effektiven Arbeitsablauf ohne Wissensverlust, sondern zugleich für das unter einem gesonderten TOP zum Beschluss vorgeschlagene Projekt zur Entwicklung eines Rundbausegments der Kongresshalle für Kunst und Kultur personelle und organisatorische Synergien. Doppelstrukturen sollen gerade in der fiskalisch herausfordernden Corona-Zeit so vermieden, bestehende Kompetenzen etablierter Struktur genutzt werden.

Die Entwicklung von Zeppelintribüne und Zeppelfeld als begehbare Exponate zum Lern- und Begegnungsort steht in enger Verbindung mit den weiteren erinnerungskulturellen Aktivitäten am ehemaligen Reichsparteitagsgelände. Sie ergänzt neben dem Ausbau des Dokumentationszentrums und der Überarbeitung der dortigen Dauerausstellung die kognitiv-

wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Gelände und seiner Geschichte um eine intuitiv-reflexive mit niederschweligen Informationsangeboten und schafft so Anreize zur vertieften Beschäftigung mit der NS-Geschichte. Als drittes Element fügt die Planung zur Nutzung eines Segments des Rundbaus der Kongresshalle noch den kulturell-künstlerischen Aspekt im Umgang mit dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände hinzu. Insgesamt wird so interdisziplinär und multiperspektivisch die Brücke geschlagen von der Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit, hin zu Gegenwartsfragen und zu zukunftsweisenden Perspektivenerweiterungen der Erinnerungskultur.

## **2. Sachstand Zeppelintribüne/-feld**

### **2.1. Bisherige Projektphasen**

Wie bisher wird der Stadtrat regelmäßig über den Stand des Projekts zum baulichen Erhalt und zur vertieften Vermittlung des historischen Orts Zeppelinfeld und Zeppelintribüne informiert. Die in den Jahren zwischen 1934 und 1938 errichtete Aufmarschanlage für die nationalsozialistischen Reichsparteitage ist der einzige in der NS-Zeit fertiggestellte, tatsächlich genutzte und heute im Wesentlichen noch erhaltene Bereich des ehemaligen Reichsparteitagsgeländes. Wie alle dortigen Bauten steht die Anlage seit 1973 unter Denkmalschutz. Vor dem Corona-Jahr 2020 kamen jährlich schätzungsweise über 300.000 Menschen aus aller Welt allein zur Zeppelintribüne, um sich am historischen Ort über die NS-Propagandamechanismen und die nationalsozialistische Herrschaftsarchitektur zu informieren. Die Zeit seither hat gezeigt, dass auch weiterhin viele Menschen das Areal aufsuchen und sich mittels des vorhandenen Geländeinformationssystems informieren, zumal andere museale und Bildungseinrichtungen pandemiebedingt zeitweise geschlossen waren. Der jährliche Informationstag Zeppelinfeld und Zeppelintribüne des Geschäftsbereichs Kultur der Bürgermeisterin verzeichnete am 3. Oktober 2020 trotz der Einschränkungen und der Vorgabe zur Online-Anmeldung die Vollbelegung aller 27 deutschsprachigen Rundgänge.

Bisher wurden folgende Projektphasen bearbeitet:

#### **Phase 1: Kostenprognose anhand Musterflächen und Mitteleinwerbung beim Bund und Freistaat Bayern 2013–2018**

Als vorbereitende Maßnahme wurde eine umfassende Kostenermittlung mittels verschiedener Musterflächen an Zeppelintribüne und -feld durchgeführt, verschiedene denkmalgerechte Methoden zum baulichen Erhalt von externen Fachleuten erprobt und eingepreist. Eine Evaluierung der Nachhaltigkeit findet seither statt.

Parallel hierzu fand schrittweise die inhaltliche Konzepterstellung im Austausch mit Fachleuten verschiedener Fachrichtungen wie im Austausch mit der Öffentlichkeit statt. Auf Basis der baulichen und der inhaltlichen Konzeption erfolgten 2018 und 2019 Parlamentsbeschlüsse durch den Deutschen Bundestag und den Bayerischen Landtag zur Übernahme von drei Vierteln der Gesamtsumme in Höhe von 85,1 Millionen Euro. Der Stadtrat stimmte am 24. Juli 2019 der Übernahme des verbleibenden Betrages zu.

Das Hochbauamt verantwortet die bauliche Projektbegleitung, die Bedarfsträgerschaft und die Projektbegleitung wurde ab 2013 durch das Kulturreferat bzw. den Geschäftsbereich Kultur der Bürgermeisterin wahrgenommen.

## **Phase 2: Absprachen mit Bund und Freistaat Bayern, Ausschreibungen für Planung und Umsetzung 2019–2021**

Auf Grundlage einer sogenannten Formlosen Anfrage der Stadt Nürnberg wurde 2019/20 seitens Bund und Freistaat Bayern das Förderverfahren gemäß den Richtlinien für die Durchführung von Zuwendungsbaumaßnahmen (RZBau) eingeleitet. Dies bildet die Grundlage, damit durch Hochbauamt und SÖR schrittweise die Ausschreibungen und Vergaben der verschiedenen Planungsleistungen für Architektur, Freiraum, Naturstein, Tragwerk usw. erfolgen kann. Am 24. April 2020 vergab der Bau- und Vergabeausschuss die Leistung des Objektplaners für die baulichen Instandsetzungsmaßnahmen sowie die Koordinierung der Gesamtarbeiten an das Büro Fritsch, Knodt, Klug + Partner.

Als weitere übergreifende Leistung erfolgt in einem wettbewerblichen Verfahren in der zweiten Jahreshälfte 2021 die gemeinsame Vergabe der Objektplanung von neu zu errichtenden Elementen einschließlich der musealen Gestaltung an ein Büro oder eine Arbeitsgemeinschaft. Aktuell erfolgt die finale Abstimmung der Ausschreibungsunterlagen mit den Fördergebern.

Dem Stadtrat wurde am 13. März 2020 im Kulturausschuss das ausführliche inhaltliche Konzept mit den identifizierten Themenfeldern und Vermittlungsansätzen vorgestellt, dem der Bund und der Freistaat Bayern als Planungsgrundlage zugestimmt haben. Parallel zu den Bauvergaben detaillierte der Stab ehemaliges Reichsparteitagsgelände/Zeppelintribüne und Zeppelinfeld zusammen mit dem Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände die inhaltliche Konzeption für die künftige Vermittlung des historischen Orts. Dies erfolgte in Rücksprache mit dem Wissenschaftlichen Beirat für den historischen Ort ehemaliges Reichsparteitagsgelände (siehe Bericht im Kulturausschuss vom 13.03.2020 für Details und personelle Besetzung). Des Weiteren sind deutschlandweit vertiefende Recherchen zu ortsspezifischen Einzelaspekten wie den in- und ausländischen Ehrengästen der Reichsparteitage, dem Ablauf des „Tags der Wehrmacht“ oder dem „Tag der Gemeinschaft“ erfolgt und konnten trotz schwieriger Bedingungen, wie pandemiebedingten Archivschließungen und Reisebeschränkungen, größtenteils abgeschlossen werden. Aus den neuen Erkenntnissen schöpft sich der Inhalt für die künftigen Informationseinheiten beispielsweise im Informationspavillon oder in der musealen Darstellung im Tribünenmittelbau.

## **Phase 3: Planungsphase 2022–2023/24**

Nach Abschluss der Vergaben schließt sich auf Grundlage des vorhandenen und mit den Fördergebern vereinbarten inhaltlichen und baulichen Konzepts eine mehrjährige Planungsphase an. Die Ergebnisse der Planung münden sowohl in den Objektplan gemäß Baurichtlinien der Stadt Nürnberg als auch gemäß RZBau in die Antragstellung des finalen Förderbescheids.

## **Phase 4: Umsetzung 2023/24-2030**

Die bauliche Umsetzung beginnt prioritär mit den Vermittlungsangeboten. Die baulichen Maßnahmen werden sich in verschiedenen Bauabschnitten schrittweise vollziehen, da nicht nur aufgrund der Witterung, sondern auch aufgrund anderer Nutzungen nicht durchgängig ganzjährig gearbeitet werden kann. Die schrittweise Fertigstellung wird daher auf Grund der großflächigen und handwerklich komplexen Ausführung schätzungsweise acht bis zehn Jahre in Anspruch nehmen.

## **2.2. Nächste Schritte**

Zu Jahresanfang 2022 sollen die baulichen Vergaben weitestgehend abgeschlossen werden. In enger Abstimmung mit den Fördergebern von Bund und Land kommt hierbei besonders dem Objektplaner „Los 2“ eine wichtige Rolle zu. Hierunter fällt die Planungsleistung ebenso für alle neu zu errichtenden Bestandteile (Informationspavillon, Treppenauslass, Reflexionsorte usw.) wie die museale Gestaltung insbesondere im Mittelbau der Zeppelintribüne. Diese anspruchsvolle Leistung wird mittels eines wettbewerblichen Vergabeverfahrens vergeben.

Begleitend für die 2022 beginnende Planungsphase sind Detailworkshops mit Fachleuten geplant, um die konzeptionelle Umsetzung der neuen Vermittlungselemente am Zeppelfeld (Reflexionsorte) und auf der Zeppelintribüne (Treppenauslass, Rednerkanzel, „Goldener Saal“) ebenso weiter zu konkretisieren wie künftige digitale Angebote (siehe Bericht im Kulturausschuss vom 13.03.2020 für nähere Erläuterungen). Alle Maßnahmen finden in Rücksprache sowohl mit dem Wissenschaftlichen Beirat als auch mit den Partnerinnen und Partnern im Studienforum des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände statt. Die Einbindung der Denkmalpflegebehörden ist gleichfalls selbstverständlich.

Wie zuletzt im Herbst 2020 ist auch 2021 ein Informationstag Zeppelfeld und Zeppelintribüne mit kostenlosen Rundgängen geplant. Pandemiebedingt musste er vom Mai auf den 18. Juli 2021 verschoben werden. Parallel dazu wird die Projektseite im Internet grundlegend überarbeitet und aktualisiert. Daneben informieren ab Sommer 2021 insgesamt vier Aufsteller vor Ort an der Zeppelintribüne über die zentralen Elemente des künftigen Vermittlungskonzepts.